



Heute mal eine FROHE BOTSCHAFT

Einigkeit und Freiheit

Montag, 3.10.2022

Was für eine Gänsehaut hatte ich, als alle Abgeordneten im Deutschen Bundestag, damals noch im Bonn, als die Nachricht von der Maueröffnung kursierte, aufstanden und bewegt die deutsche Nationalhymne sangen: „Einigkeit und Recht und Freiheit“. Einigkeit von vormals zwei getrennten Staaten, Freiheit, wo vorher eine Mauer uns trennte. Und diese Gänsehaut habe ich auch jetzt, da ich dies schreibe, wenn ich daran zurückdenke. Jedes Jahr aufs Neue schaue ich die Rückblickbilder dieses Mauerfalls.

Nur Geschichte? Nein. „Seid eins in mir“ so will es auch Jesus. „Ein Leib – mit vielen verschiedenen Gliedern“, die tolerant und liebevoll, die Gegensätze respektierend und auf die Gemeinsamkeiten schauend, zusammen leben und **eins sind**. Sind wir es? Vielleicht mal mehr und mal weniger. Auch wir als Christ/innen oszillieren immer wieder zwischen „Gemeinsam sind wir stark“ und dem Absolutsetzen unserer eigenen Meinung. Jesus kennt uns und er weiß das, liebevoll wie immer ist er auch hier. Aber er will uns Mut machen, es immer neu zu versuchen, noch mehr in Einigkeit zu leben. Von z.B. einem ausschließlichen „Früher war alles besser“ zur Sichtweise „Gar nicht so verkehrt diese Neue heute“ zu kommen. Wie umgekehrt: Vom „die von früher haben doch keine Ahnung“ zu einem „Respekt, was ihr gemacht habt. Erzähl mir mehr davon“.

Und auch im täglichen Diskurs soll die Offenheit zwischen uns Menschen Zeichen des Geistes Gottes sein: **Verschieden zu sein und doch eins in Christus und als Gesellschaft**. Dass so wie die Berliner Mauer fiel, auch andere Mauern in unseren Köpfen fallen, wo es keine Rolle mehr spielt, wo ich herkomme, welche Sprache ich spreche, welche Sexualität ich habe oder wie alt ich bin. **Nur: Eins in Christus**. Dass wir die Vielfalt und Genialität der Schöpfung Gottes auch in der Vielfalt der Meinungen sehen. Als bereichernd und nicht erschreckend. Als Farbfleck und nicht rotes Tuch.

Heute, da diese Gedanken verschickt werden, ist wieder der 3. Oktober: „Einigkeit und Recht und Freiheit“. Gott nehme uns alle Angst und Bitternis und schenke uns Freude am anderen, Freude an Verschiedenheit, an spannenden, inspirierenden neuen Erfahrungen mit auch bisher vielleicht Unbekanntem. **Einigkeit** ohne neuen Regeln und Mauern, gelebtes **Recht** Gottes, dass jede/r gleichwertig mit einer unendlichen Würde ist und Freude an der **Freiheit**, so leben zu dürfen, wie ich es möchte, so wie die/der andere neben mir. Die/der doch eins ist mit mir.

Dirk Meyer, 50 Jahre, Pfarrer in Sondernheim